

## Gebetspause zum Sonntag „Quasimodogeniti 2020

### *Kerze entzünden*

Ich bin erwacht, Gott, und ich wende meine Gedanken zu dir.

Danke für den Schlaf und die Ruhe der Nacht.

Es ist Osterzeit und ich freue mich über das erste Licht des Morgens,  
über die Sonne, den Tau auf dem Gras, die friedliche Stimmung.

Wie neu geboren darf ich mich fühlen, denn du gibst meinem Leben dein Wort –  
und nichts und niemand kann mich von mir trennen. Amen.

### *Lied gesprochen oder gesungen*

Morgenlicht leuchtet, rein wie am Anfang. Frühlied der Amsel, Schöpferlob klingt. Dank für die Lieder,  
Dank für den Morgen, Dank für das Wort, dem beides entspringt.

Sanft fallen Tropfen, sonnendurchleuchtet. So lag auf erstem Gras erster Tau. Dank für die Spuren Gottes  
im Garten, grünende Frische, vollkommnes Blau.

Mein ist die Sonne, mein ist der Morgen, Glanz, der zu mir aus Eden aufbricht! Dank überschwänglich,  
Dank Gott am Morgen! Wiedererschaffen grüßt uns sein Licht!

Morning has broken like the first morning. Blackbird has spoken like the first bird. Praise for the singing.  
Praise for the morning. Praise for them springing fresh from the world.

Sweet the rain's new fall, sunlit from heaven. Like the first dew fall on the first grass. Praise for the sweetness of  
the wet garden. Sprung in completeness where his feet pass.

Mine is the sunlight. Mine is the morning. Born of the one light Eden saw play. Praise with elation, praise every  
morning. God's recreation of the new day.

„Wie neu geboren!“

Irgendetwas ist anders an diesem Morgen. Zuerst höre ich nur Töne. Sie kommen von weit her. Es sind  
angenehme Klänge, sanft wie im Traum. Sie wecken mich langsam auf. Sonst sind es die zwitschernden  
Vögel oder ein tuckender Trecker auf dem Weg zum Kuhstall. Heute sind es die ungewohnten und doch so  
vertrauten Klänge einer einzelnen Trompete. Oder ist es eine Posaune? Aus den einzelnen Tönen setzen sich  
nach und nach Melodien zusammen. Ich erkenne sie. „*Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja – gelobt sei  
Gott sei Christus, Marien Sohn.*“ Es ist Ostern. Christus ist auferstanden – er ist tatsächlich auferstanden!  
Wohlig, tief erholt und hellwach sehe ich dem Ostermorgen entgegen und bin dankbar für diese  
musikalische Verkündigung der Osterbotschaft. (Ein Otterstedter hatte sich frühmorgens vor die Kirche gestellt und  
diese Freude bereitet.)

Das ist jetzt eine Woche her. Heute ist der 1. Sonntag nach dem Osterfest. Er trägt den schönen Namen „wie  
neu geboren“, Quasimodogeniti, und wird auch weißer Sonntag genannt. Warum? Die ersten christlichen  
Gemeinden feierten Ostern eine ganze Woche lang. Die Täuflinge der Osternacht zogen ihre weißen  
Taufkleider an, gingen jeden Tag in die Kirche und lernten alles über ihren Glauben. Am ersten Sonntag  
nach Ostern legten sie ihre weißen Taufkleider ab. Sie wurden in ihr neues Leben mit Gott entlassen und  
durften wie „neu geboren“ ihr Leben gestalten.

Wann fühlen wir uns „wie neu geboren“? Wann waren wir zum letzten Mal erfrischt, zuversichtlich, unbeschwert? Für mich sind dies besondere Momente. Ich erlebe sie nach einem tiefen, ausgiebigen Mittagsschlaf, bei einem erfrischenden Spaziergang oder einem erholsamen Urlaub. Oder wenn das Lied „Morning has broken“ („Morgenlicht leuchtet“) erklingt. Jeder Morgen ist rein wie am Anfang. In jedem Anfang entdecke ich den Glanz, der zu mit aus Eden aufbricht. Unvergessen ist für mich auch dieser Moment: Es gab mal zwischen mir und einer meiner besten Freundinnen einen heftigen Streit. Durch einen dummen Fehler hatte ich sie tief enttäuscht. Furchtbar war das. Als diese Freundin mir dann trotz allem wieder die Hand reichte und mir sagte, dass unsere Freundschaft weiterhin bestehen bleibt, fühlte ich mich „wie neu geboren“. Sind Euch solche tiefen Momente bekannt?

Mit den Tagen verblassen die Osterfreude und der Zauber des Ostermorgens. Aber die Osterbotschaft ist eine Woche später noch lebendig und wichtig. Denn jeden Morgen fangen wir mit Gott neu an und schöpfen aus der lebendigen Hoffnung. Jeden Tag, so wurde es bei unserer Taufe uns zugesagt, dürfen wir uns Gottes Zuspruch gewiss sein und uns in das Licht von Gottes Liebe stellen. Sie erleuchtet und erneuert uns, sie deckt unsere Fehler nicht zu, sondern hilft uns wieder auf den Weg zu kommen. „Jeden Tag“, so sagt Luther es, „soll der Christ neu in die Taufe hineinkriechen“. Oft vergesse ich meine Taufe, vergesse im Alltag Gottes Zusage, bin aber unendlich dankbar, wenn ich neu anfangen darf und „wie neu geboren“ meinen Weg fortsetzen kann. „Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung!“ Amen.

Herr, unser Gott: Christus lebt. Er lässt alles Leben auf der Erde neu werden und schenkt uns lebendige Hoffnung. Seit Ostern ist unsere Welt in ein neues Licht getaucht. Lass es leuchten:

Für alle, die in Not sind und sich sorgen.

Für alle, denen es schwerfällt, zuhause zu sein.

Für Familien, die sich streiten und keinen Frieden finden.

Für alle, die unter Schmerzen und schlimmen Krankheiten leiden.

Für alle, die auf der Suche nach einem guten Freund sind und sich einsam fühlen.

Für alle, die Fehler gemacht haben und Vergebung suchen.

Alle Bitten, alles was uns auf dem Herzen liegt, das bringe ich vor dich... *Stille*

Vaterunser im Himmel...

Gott segne die Blumen an deinem Lebensweg, ihre Farbe soll dich frohmachen, ihr Duft soll dich trösten, ihre Beständigkeit soll dir Frieden bringen.

Gott sende dir viele Blumen, dass dein Vertrauen wachse, dass deine Hoffnung bestehe, dass deine Liebe blühe.

Gott geben deinem Leben die Kraft zu blühen, Liebe zu verschenken, Freude weiterzutragen, Hoffnung zu wecken. Der Segen des lebendigen Gottes sei mit dir. Amen.